

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Federführender Fachbereich Finanzen	Drucksachen-Nr. 155/2005				
<table border="1"> <tr> <td>☒</td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td>☐</td> <td>Nicht öffentlich</td> </tr> </table>		☒	Öffentlich	☐	Nicht öffentlich
☒	Öffentlich				
☐	Nicht öffentlich				
Mitteilungsvorlage					
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum				
Finanz- und Liegenschaftsausschuss	10.03.2005				

Tagesordnungspunkt

Mitteilungen des Bürgermeisters

hier: Kommunalen Bürgerhaushalt in Bergisch Gladbach

Inhalt der Mitteilung:

@->

Sachstand:

Im Hauptausschuss am 2.12.04 wurde der Antrag der CDU-Fraktion vom 17.11.2004 zum Thema „Bürgerhaushalt“ intensiv diskutiert, mit dem Tenor: „Realisierung des Projekts erst für das Haushaltsjahr 2006“. Sollte sich die Verabschiedung des Haushaltes für 2005 verzögern, könnten der Hauptausschuss sowie der Finanz- und Liegenschaftsausschuss die Angelegenheit in ihren Frühjahrssitzungen aufgreifen, um das von der Verwaltung Leistbare mit dem von der Politik Gewünschten abzugleichen.

Bedingt durch den Doppelhaushalt 2005/2006 wird verwaltungsseitig vorgeschlagen, bereits in diesem Jahr eine Informationsveranstaltung mit der Bürgerschaft bei aktiver Beteiligungsmöglichkeit durchzuführen. Dies entspricht zwar nicht dem klassischen Bürgerhaushalt, wie in dem Pilotprojekt „Der kommunale Bürgerhaushalt“ erprobt und vorgestellt, jedoch ist dieser dann ab dem kommenden Haushaltsjahr als ständige Einrichtung auch bei der Stadt Bergisch Gladbach geplant.

Derzeitige Planung:

Es ist beabsichtigt am 1.6.2005, abends eine Veranstaltung im Bürgerhaus Berg. Löwe mit eingeladenen Bürgern und Bürgerinnen dieser Stadt zum Thema „Bürgerhaushalt“ durchzuführen.

Es werden 500 Bürger und Bürgerinnen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und Anfang April angeschrieben.

Diesem Anschreiben wird Informationsmaterial zum Haushalt und über die derzeitigen Bemühungen zur aktuellen Haushaltskonsolidierung beigelegt, damit eine erste Grundinformation sichergestellt werden kann.

Der Veranstaltungsabend wird in Form einer Podiumsdiskussion ablaufen. Auf dem Podium wird der Bürgermeister, der Kämmerer und der Fachbereich 2 vertreten sein, um dem Bürger und der Bürgerin Rede und Antwort zu stehen.

Der Bürger und die Bürgerin können bereits während der Veranstaltung Anregungen und Vorschläge zum städt. Haushalt unterbreiten. Natürlich auch in einem angemessenen Zeitraum nach der Veranstaltung in schriftlicher Form oder telefonisch über die hierzu eingerichtete Hotline des Fachbereichs Finanzen.

Die Anregungen und Vorschläge werden mit einer Stellungnahme der Verwaltung an die Fraktionen weitergeleitet. Die Fraktionen entscheiden dann in eigener Kompetenz, ob und welche Anregungen von ihnen aufgenommen und zur Haushaltsberatung des Haushalts 2005/2006 aufgenommen werden sollen.

Das Ganze wird durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Selbstverständlich ist es den Mitgliedern des Rats unbenommen, an dieser Veranstaltung als Zuhörer teilzunehmen.

Schlussbetrachtung:

Insgesamt bleibt festzustellen, dass die Durchführung dieser Informationsveranstaltung ein Einstieg in den klassischen Bürgerhaushalt darstellt.

Der klassische Bürgerhaushalt besteht aus 3 Elementen:

Der Information, der Anhörung oder auch Konsultationsphase genannt und der Rechenschaft.

Es ist beabsichtigt, dem ersten Element - der Information - ab dem Haushalt 2007 mehr Aufmerksamkeit zu widmen und sie breiter anzulegen. Hier sind gemeint: Broschüren, Internet, Öffentlichkeitsarbeit wie Presse, Flyer etc., evtl. Vorträge, Schulungen oder Seminare.

Der Anhörung könnte vorausgehen z.B. eine Fragebogenaktion mit dem Inhalt: Prioritäten der Bürgerschaft zu bestimmten Haushaltsthemen (Investitionsvorhaben oder bestimmte Sparmassnahmen). Auf jeden Fall ist die Zielsetzung eine aussagekräftige Informationspolitik zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung zu erreichen.

Das dritte Element - die Rechenschaft - wurde bisher in die Überlegungen noch nicht mit einbezogen, ist aber zumindest gleichrangig mit den Elementen der Information und Anhörung. Aus der Rechenschaft muss hervorgehen, wie mit den Anregungen der Bürger umgegangen wurde. Nur so werden die Bürger motiviert, sich weiterhin zu engagieren. Die Rechenschaft bildet i.d.R. die Brücke zum Bürgerhaushalt des nächsten Jahres.